AM 26. SEPTEMBER WÄHLEN GEHEN!

IG METALL-AKTIONSZEITUNG
AUGUST/SEPTEMBER 2021

FAIRWANDEL Wahl 21

„Ich gehe wählen, weil Demokratie nicht selbstverständlich ist.“
Alazar

WÄHL, WAS FÜR DICH ZÄHLT!

Demokratie und das Recht auf freie Wahlen sind keine Selbstverständlichkeit. Deshalb: Wählen gehen! Im Wahllokal oder per Briefwahl.

Was ist Dir wichtig, was braucht das Land, um in eine gute Zukunft geführt zu werden? Wer über diese Zukunftsfragen entscheidet, bestimmst Du mit. Wenn Du es nicht tust, tun es andere für Dich.

Nutze Deine Stimme für die Themen, die Dir am Herzen liegen. Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, sind enorm. Nicht zu wählen oder „protest-wählen“ ist deshalb keine Option.

Am 26. September geht es auch um Dich: um Deinen Arbeitsplatz, um Deine Zukunft, um Deine Stimme.

Jede Stimme zählt – das ist mehr als nur ein Spruch. Denn nur eine hohe Wahlbeteiligung ist ein deutliches Signal an die künftige Bundesregierung, dass uns nicht egal ist, was in unserem Namen beschlossen wird.

Weitere Informationen für Dich

Auf unserer Website igmetall.de/wahl21 findest Du:

- Wahlcheck: Fragen an die Kandidat*innen
- die ausführlichen metallforderungen an die Politik
- Fairwandler*innen-Videos: Warum wir wählen gehen

Schau gerne mal vorbei oder folge uns auf Facebook, Instagram oder Twitter

Ob in der Gesellschaft oder im Betrieb:

Engagement zählt. Deshalb jetzt IG Metall-Mitglied werden!

Save the Date

Auch nach der Wahl machen wir uns für unsere Positionen stark und planen für Ende Oktober einen bundesweiten Aktionstag – auch in Deiner Nähe!

„Ich möchte nicht, dass unsere Gesellschaft sich nach rechts bewegt.“
Erich

IG Metall | Wilhelm-Leuschner-Str. 79 | 60329 Frankfurt
Vertreten durch den Vorstand | 1. Vorsitzender: Jörg Hofmann
Kontakt: vorstand@igmetall.de

V. i. S. d. P./Verantwortlich nach § 18 Abs. 2 MStV: Jörg Hofmann, IG Metall Vorstand | Wilhelm-Leuschner-Str. 79 | 60329 Frankfurt, Kontakt: vorstand@igmetall.de

Grafik: Kreativgarage | Fotos: Michael Zellmer
Druck und Versand: Dierichs Druck + Media
Stand: August 2021 | 49629- 96264

FÜR EINE POLITIK DES FAIREN WANDELS

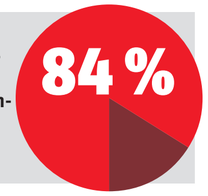
WÄHLEN GEHEN!

Sommer 2021: Das Leben ist in die Städte zurückgekehrt. Doch das sollte nicht darüber hinwegtäuschen, in welchem Umbruch wir uns befinden. Die Transformation ist in vollem Gange. Der rasante Wandel in der Industrie, der Arbeits- und der Lebenswelt durch Digitalisierung, Globalisierung und Mobilitäts- und Energiewende zwingen uns und die Politik zu handeln. Und zwar sofort. Die Dinge einfach auszusitzen, ist keine Option. Der Wandel muss aktiv gestaltet werden. Aber nicht irgendwie, sondern im Sinne der Beschäftigten und der Gesellschaft.

Am 26. September ist Bundestagswahl. Und diesmal ist es eine besondere Wahl, eine echte Richtungswahl: Denn es geht um unsere Zukunft und nicht nur um die Merkel-Nachfolge.

Hier sind wir alle gefragt, denn die IG Metall, die Aktiven, die Mitglieder und die Beschäftigten bestimmen die Richtung mit – mit ihrer Stimme am 26. September!

84 Prozent sehen eine gesellschaftliche Spaltung in ein Oben und Unten mit klaren Gewinnern und Verlierern.
(Quelle: Beschäftigtenbefragung der IG Metall 2020)



Wir fordern einen fairen Wandel: Eine Transformation, die sowohl sozial als auch ökologisch nachhaltig ist, die wirtschaftlichen Wohlstand, gute und sichere Arbeit und eine lebenswerte Umwelt miteinander verbindet. Und in der die Menschen im Mittelpunkt stehen und nicht die zerstörerische Gier nach immer mehr Profit.

Vielen Arbeitgebern fehlen langfristige Strategien für den Strukturwandel. Sie nutzen die aktuelle Situation lieber dafür, Beschäftigungsabbau vorzuziehen, Standorte zu verlagern und Druck auf Belegschaften auszuüben. Dagegen stellen wir uns mit allen Mitteln. Denn wer heute nur noch kurzfristig denkt, hat nichts verstanden!

Wir, über zwei Millionen Metallerinnen und Metaller, arbeiten mit aller Kraft gegen eine Spaltung der Gesellschaft in Gewinner*innen und Verlierer*innen der Transformation. Wir lassen nicht zu, dass massenweise Beschäftigte einfach ins Abseits gestellt werden. Deutschland muss auch in Zukunft ein starkes Industrieland sein. Jetzt ist die Politik gefragt: Sie muss den Rahmen setzen und die richtigen Weichen stellen.

„Ich möchte meine Zukunft selbst bestimmen.“
Leonie

Wir fordern von der Politik:

- **Zukunft gestalten**
- **Sicherheit im Wandel**
- **Gerechtigkeit schaffen**

WAS BEDEUTET TRANS-FORMATION?

Der Begriff Transformation bedeutet so viel wie grundlegender Wandel. Er beschreibt die Veränderungen, die aktuell die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedingungen stark beeinflussen.

Wir verstehen darunter neben der Digitalisierung von Prozessen und Produkten ebenfalls die Veränderungen in der Produktion, die auch durch (klima)politisch motivierte Beschlüsse veranlasst sind.

„Beschäftigte brauchen auch morgen ein sicheres Einkommen."
Rebekka

Warum sprechen wir von Transformation? Weil es um mehr geht als „ein bisschen" Digitalisierung, E-Antrieb und Windrad. Es geht um einen fundamentalen und dauerhaften Wandel unserer Industrien – und unserer Arbeit. Das betrifft zum Beispiel direkt die Automobil- und Zulieferbranche und damit hunderttausende Beschäftigte.

ZUKUNFT GESTALTEN

Deutschland ist ein Industrieland – und soll es bleiben. Wir fordern gute Arbeit und sichere Beschäftigung auch für die Industriearbeitsplätze 2030 und darüber hinaus.

Die Transformation von Industrie, Arbeitswelt und der Gesellschaft geht mit Risiken und Chancen einher. Die Entscheidung, ob der Wandel zum Wohl der Beschäftigten ausgeht oder nicht, wird vor Ort konkret: in den Regionen und in den Betrieben.
Wir fordern, dass die Politik hier aktiv ansetzt: Mit Investitionen in Zukunftstechnologien, Infrastruktur, Bildung und Qualifizierung sowie mit fairen und verlässlichen Rahmenbedingungen. Damit unsere Arbeitsplätze eine Zukunft haben.

Der Wandel findet statt – ob mit oder ohne uns.

„Made in Germany" – das steht für Qualität, Innovation und für gute Arbeitsbedingungen. Das soll auch in Zukunft so sein. Metaller*innen können sie bauen, die guten, wichtigen, nachhaltigen und klimaneutralen Produkte der Zukunft: von der Landmaschine bis zur Feinoptik.

Deshalb wollen wir nicht nur „mitgenommen werden", sondern mitentscheiden, wohin die Reise geht. Mit unserer Stimmabgabe am 26. September, mit der die politischen Machtverhältnisse neu festgelegt werden – aber auch über die Mitbestimmung in den Betrieben und Konzernen. Durch unsere Expert*innen: unsere Betriebsrät*innen und Vertrauensleute.

„Ich bin ein Mensch, der voranschreiten möchte."
Laura

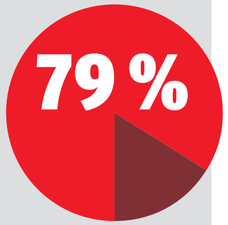
SICHERHEIT IM WANDEL

Die nächste Regierung wird zu entscheiden haben, wie die soziale Sicherheit in Deutschland aussehen wird. Schon heute ist die Sorge vor Altersarmut, eingeschränkter Gesundheitsversorgung, horrenden Pflegekosten und sozialem Abstieg bei Verlust des Arbeitsplatzes weit verbreitet. Gerade eine Gesellschaft im Wandel braucht aber gute Sicherungssysteme.

Niemand soll Angst vor der Zukunft haben müssen.
Deshalb fordern wir einen solidarisch und gerecht finanzierten Sozialstaat, der Sicherheit im Wandel gewährleistet und sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert.

**Ein starker Sozialstaat ist mehr wert, als er kostet:
Fast 80 Prozent der Beschäftigten finden die Abgabelast für Beschäftigte und Industrie nicht zu hoch.**

(Quelle: Beschäftigtenbefragung der IG Metall 2020)



Wir brauchen:

- eine Politik, die die Beschäftigten beim Verlust des Arbeitsplatzes gut absichert und bei der **Entwicklung neuer beruflicher Perspektiven** tatsächlich unterstützt,
- ein **Rentensystem,** das ein gutes Leben im Alter garantiert und Altersarmut verhindert, und
- ein **Gesundheits- und Pflegesystem,** bei dem der Mensch im Mittelpunkt steht und jede*r die Versorgung bekommt, die er oder sie braucht.

GERECHTIGKEIT SCHAFFEN

Die Corona-Krise und die Transformation werden viel kosten. Wir können und müssen uns diese Investitionen leisten – für heutige und künftige Generationen. Die Finanzierung muss aber gerecht sein.

Steuersenkungen sind im Wahlkampf ein beliebtes Versprechen – entlasten aber meist nur die, die sowieso schon viel haben. Das ist der falsche Weg!

Starke Schultern tragen mehr.

Und wer mehr tragen kann, muss auch einen höheren Beitrag leisten, zum Beispiel durch höhere Steuern auf Unternehmensgewinne und die Wiedereinführung der Vermögenssteuer. Das ist fair!

Die wachsende Ungerechtigkeit spaltet unsere Gesellschaft. Und die Corona-Krise hat die bestehende Ungleichheit noch verschärft: zwischen Arm und Reich, Frauen und Männern und auch zwischen den unterschiedlich betroffenen Branchen und Beschäftigtengruppen.

„Wir brauchen soziale Gerechtigkeit, von der alle profitieren."
Katja

Manche Gruppierungen und Parteien nutzen die Unzufriedenheit schamlos aus. Und statt Lösungen anzubieten, propagieren sie gefährliche, demokratie- und teils menschenverachtende Thesen.
Diese Spalter*innen der Gesellschaft sind für uns keine Alternative! Wir brauchen innovative Ideen, die nach vorne gerichtet sind, und keine dumpfen Parolen!

Wir fordern handfeste Lösungen.

Zum Beispiel eine effektive Bekämpfung prekärer Beschäftigung: Leiharbeit und Werkverträge müssen reguliert, sachgrundlose Befristung muss abgeschafft und der Mindestlohn muss erhöht werden. Das ist gerecht!